

Mufflons im Tiergehege Veldensteiner Forst

Der Veldensteiner Forst ist mit fast 60 Quadratkilometern eines der größten und wildreichsten Waldgebiete Nordbayerns. Rothirsche und Wildschweine sind zahlreich, aber auch der Luchs und seltene Vögel wie Schwarzstorch und Auerhahn kommen hier noch vor. Das liegt auch daran, dass der Wald an den riesigen amerikanischen Truppenübungsplatz Grafenwöhr grenzt, wo Bayerns größte faunistische Raritäten überlebt haben.

In diesem Wald befindet sich ein hübsches Tiergehege auf einer Fläche von mehr als 50 Hektar, in dem ich immer wieder mal fotografiere. Neben dem kleineren Rotwildgehege mit fotografisch störenden Zäunen können sich Damwild, Mufflons und Rehe auf der Gesamtfläche des eingezäunten Geländes völlig frei bewegen und dementsprechend auch im dichten Nadelwald verschwinden. Vom Weg aus, den man nicht verlassen darf, kann man aber immer wieder Trupps von Mufflons entdecken und mit dem Teleobjektiv fotografieren.

Das Besondere dieses Moments war das glückliche Zusammenspiel mehrerer Faktoren. Es hatte an jenem Dezembertag frisch geschneit, am Nachmittag kam die Sonne immer wieder heraus und tauchte die Gruppe der Mufflons, ideal in fotografischer Reichweite stehend, in ein warmes Abendlicht vor dunkler Waldkulisse. Für eine bessere Perspektive hatte ich mich sogar auf den Boden gelegt und das Bild gemacht, bevor die Herde weiter zog und eine Wolke dem Licht ein Ende setzte.

Die Verwendung des Teleobjektivs aus der Hand wäre früher ohne ISO 400 und Bildstabilisator nicht möglich gewesen.



Nikon D300 | Nikkor AF-S VR 200-400 | 360 mm | 1/1000 sec | f4 | ISO 400



Berndt Fischer (60)

... fotografiert seit nahezu 30 Jahren Tiere, Landschaften, Städte und Menschen in Afrika, Asien, Amerika und seiner fränkischen Heimat. Er ist Autor mehrerer Bildbände, darunter dem kürzlich im Würzburger Echter-Verlag erschienenen „Franken Naturfaszination“. Internet: www.berndtfischer.com

Von Angesicht zu Angesicht